



Fragen und Antworten zu den Pilotversuchen

Warum braucht es Pilotversuche?	Die Pilotversuche liefern fundierte Daten auf die Frage, ob das Farbsack-Trennsystem unter bernischen Verhältnissen praxistauglich und wirtschaftlich ist. Zudem geben sie Aufschluss über den Umfang der zu sammelnden Wertstoffe.
Wie viele Pilotversuche sind geplant?	Geplant sind zwei Versuche, die zeitgleich in den zwei Abfuhrkreisen A und B durchgeführt werden.
Warum werden mehrere Pilotversuche durchgeführt?	Die Versuche unterscheiden sich bei der Handhabung des Kehrichts. Bei einem Pilot wird der Kehricht separat bereitgestellt, beim anderen im gleichen Container wie die Wertstoffe. Damit können Verunreinigung und Sortenreinheit mit oder ohne Kehricht im selben Container bewertet werden.
Wann werden die Versuche durchgeführt?	Die Pilotversuche sollen Mitte 2018 starten und dauern ein Jahr. Dies unter dem Vorbehalt, dass die dafür notwendigen Gelder gesprochen werden.
Welche Wertstoffe werden im Pilotversuch gesammelt?	Vorgesehen sind Papier/Karton (braune Säcke), gemischte Kunststoffe (gelbe Gebührensäcke), Büchsen/Alu/Metalle (hellgraue Säcke) und Glas (violette Säcke). Zudem wird bei einem der beiden Pilotversuche Kehricht (blauer Gebührensack) im gleichen Container bereitgestellt.
Wer stellt die Wertstoff-Container zur Verfügung?	Die schwarzen Wertstoff-Container werden durch Entsorgung + Recycling Stadt Bern zur Verfügung gestellt.
Wie viel Platz braucht diese Form der Wertstoffsammlung im Haushalt?	Der Platzbedarf für die Wertstoffsammlung im Haushalt ist im Vergleich zum bisherigen System gleich oder sogar kleiner. In den Haushalten werden die gleichen Wertstoffe wie anhin gesammelt. Ein Vorteil ist, dass sie jederzeit entsorgt werden können: Die Säcke können zeitunabhängig im Container entsorgt werden. Der Container wird dann am Abfuhrtag an den Strassenrand gestellt und durch Entsorgung + Recycling Stadt Bern abgeholt. Volle Säcke müssen somit nicht im Haushalt zwischengelagert werden.

Wie werden die Farbsäcke sortiert?	Im Rahmen der Pilotversuche werden die verschiedenen Farbsäcke in eine Sortieranlage gebracht und von Hand getrennt.
Welche Schritte sind nach Abschluss der Pilotversuche geplant?	Die Wertstoff- und Kehrichtsammlung erfolgt nach Abschluss der Pilotversuche wieder mit dem bisherigen System. Die Daten werden bezüglich diverser Kriterien wie Benutzerfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit ausgewertet und die Resultate fliessen in die Weiterentwicklung der Abfallstrategie ein. Sind die Pilotversuche erfolgreich, soll das System stadtweit eingeführt werden.
Wer kann bei den Pilotversuchen mitmachen?	Anfragen für eine Teilnahme erfolgen durch Entsorgung + Recycling Stadt Bern über grosse Liegenschaftsverwaltungen oder direkt bei Liegenschaftseigentümern und -eigentümerinnen. Insgesamt können maximal 2500 Haushaltungen oder kleinere und mittlere Gewerbebetriebe teilnehmen. Sind die Pilotversuche erfolgreich, soll das System stadtweit eingeführt werden.
Kann ich als Mieter auch am Versuch teilnehmen?	Als einzelner Mieter haben Sie grundsätzlich die Möglichkeit, am Pilotversuch teilzunehmen. Besser wäre aber, wenn Sie die Verwaltung überzeugen könnten, am Pilotversuch mitzumachen. So können alle Bewohnerinnen und Bewohner einer Liegenschaft am Versuch teilnehmen.
Wie melde ich mich für die Pilotversuche an?	Sämtlichen Eigentümern und Liegenschaftsverwaltungen wird ein Anmeldeformular zugestellt. Dieses wird zudem auf der Website von Entsorgung + Recycling Stadt Bern aufgeschaltet.

Entsorgung + Recycling Stadt Bern

Murtenstrasse 100
Postfach
3001 Bern

Tel. 031 321 79 79
entsorgung@bern.ch
www.bern.ch/entsorgung



**FARBSACK-
TRENNSYSTEM**
WERTSTOFFSAMMLUNG NEU GEDACHT

WIE FUNKTIONIERT DAS FARBSACK-TRENNSYSTEM?

Das «Farbsack-Trennsystem» ermöglicht eine flexible Sammlung von Wertstoffen. Bei diesem System werden die Wertstoffe zu Hause in verschiedenfarbigen Säcken gesammelt. Ziel ist, dass für jede Abfallart, die in der Regel in einem Haushalt anfällt, ein eigener Sack zur

Verfügung steht. Die farbigen Säcke werden in einem gemeinsamen Container bereitgestellt und entsorgt. Anschliessend lassen sich die Säcke in einer Sortieranlage nach Farbe trennen und die Wertstoffe entsprechend verwerten.



Getrennte Sammlung

Gemeinsame Bereitstellung

Getrennte Verwertung

Bilder:
Envac
Optibag

Kehricht



Die Sammlung von Hauskehricht im Farbsack-Trennsystem ist grundsätzlich möglich. Es besteht jedoch die Gefahr, dass ein Teil der Wertstoffe durch den Hauskehricht verschmutzt wird. Zudem ist in der Schweiz für Hauskehricht eine Mengengebühr gesetzlich vorgeschrieben. Ob die Abfallsammlung im Farbsack-Trennsystem unter diesen Bedingungen sinnvoll ist, soll anhand der Pilotversuche geklärt werden.

Papier und Karton



Das Sammeln von losem Papier in einem Sack ist einfach und bequem: Das Bündeln entfällt. Auch kleinere Kartonverpackungen können gefaltet und so gesammelt und entsorgt werden. Grosse Kartons werden in Ergänzung zur Sacksammlung gebündelt oder in Kartonschachteln bereitgestellt.

Gemischte Kunststoffe



Mit dem Farbsack-Trennsystem ist eine separate Sammlung von Kunststoffverpackungen und Kunststoff-Hohlkörpern einfach möglich. Für PET-Getränkeflaschen bietet sich weiterhin die Bringsammlung bei den Verkaufsstellen an. Da Kunststoffe kostenpflichtig zu verwerten sind, kommt ein gebührenpflichtiger Sammelsack zum Einsatz.

Büchsen/Alu und Kleinmetall



Im Sammelsack können Weissblechbüchsen und Aludosen entsorgt werden. Dasselbe gilt für kleinere Metallteile.

Altglas

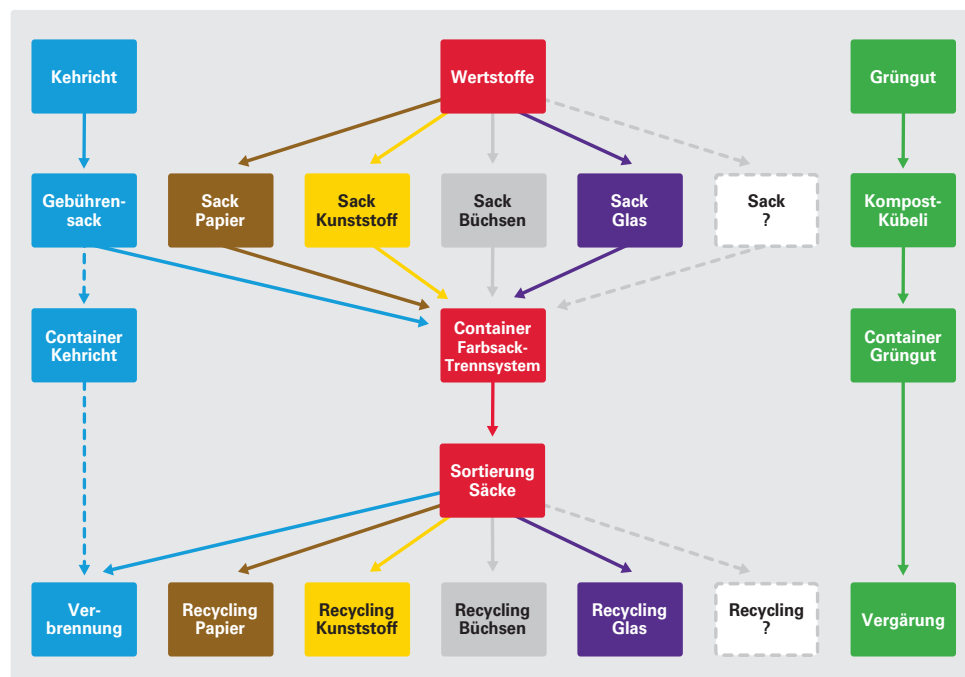


In den meisten Städten, in denen das Farbsack-Trennsystem eingesetzt wird, erfolgt die Sammlung von Altglas weiterhin separat. Bei einer Sammlung in Plastiksäcken besteht die Gefahr, dass diese durch Glasscherben zerschnitten werden. Die anderen Wertstoffe könnten so verunreinigt werden. In Vortests konnte ein Sack gefunden werden, der den Belastungen standhält. Mit den Pilotversuchen sollen diese Säcke und die Problematik mit den Scherben im Praxistest geprüft werden.

Erweiterte Grüngutsammlung



In Bern werden seit Anfang 2015 Gartenabfälle, Rüstabfälle und Speisereste im freiwilligen System in separaten Containern gesammelt. Das Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit. Es würde auch mit dem Farbsack-Trennsystem unverändert weitergeführt, da ein Sacksystem für Gartenabfälle ungeeignet ist.



Eine Option für Bern

Täglich fallen Hauskehricht, Karton, Grünabfälle und diverse weitere sogenannte Wertstoffe zur Entsorgung an. Die Stadt Bern setzt sich für ökologische Wertstoffsammelsysteme ein und verwertet die Ressourcen in geeigneter Form.

Um aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein, prüft und entwickelt die Stadt Bern die heutigen Systeme stetig weiter.

Auch andere Städte im In- und Ausland testen neue Formen der Abfall- und Wertstoffsammelsysteme oder setzen solche bereits um. Ein alternatives Sammelsystem, das in verschie-

denen Städten in Skandinavien sowie vereinzelt in Frankreich und Italien zum Einsatz kommt, ist ein Farbsack-Trennsystem. Es zeichnet sich im Vergleich zu bisherigen Systemen durch einen erhöhten Komfort und eine bessere Umweltwirkung bei vergleichbaren Betriebskosten aus.

Erste technische Abklärungen zeigen, dass das Farbsack-Trennsystem auch für Bern eine prüfenswerte Option ist. Die Stadt Bern möchte deshalb in Form von Pilotversuchen testen, ob bzw. in welcher Form das System in Bern funktionieren würde.

Komfort

- einfache Sammlung der Wertstoffe in diversen farbigen Säcken
- zeitunabhängiges Sammeln und Bereitstellen im Container
- Abholservice der Wertstoffe vor dem Haus
- das Bringen der Wertstoffe zur Sammelstelle oder zum Entsorgungshof entfällt
- sehr gut geeignet auch für kleine Haushalte

Umweltwirkung

- weniger private Fahrten
- tiefere Gesamtbelastung
- wesentlich höhere Recyclingquote
- hohe Qualität der Wertstoffe
- kleinerer ökologischer Fussabdruck

Wirtschaftlichkeit

- einfachere Logistik
- geringerer Aufwand für die Reinigung des Strassenraums
- höhere Arbeitshygiene für das Beladepersonal
- leicht höhere Betriebskosten (geschätzt)
- flexibles System

